

## Daten und Fakten zur Bedeutung der Zusammenarbeit der Freudenberg Stiftung mit der RAA



### Wo und wie fing es an mit der RAA (Regionale Arbeitsstellen zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien)?

Ende der 1970er Jahre stammte knapp ein Fünftel der Mitarbeiter der Firma Freudenberg innerhalb Deutschlands aus der Türkei und Spanien. Zwei Drittel ihrer Kinder verließen zu dieser Zeit die Schule ohne Abschluss. Die Unternehmensleitung rief auf diesen Bedarf hin am Standort ein Modellprojekt zur beruflichen und sozialen Eingliederung deutscher und ausländischer Jugendlicher ins Leben. Der Prototyp der RAA wurde damals in Weinheim unter finanzieller Beteiligung des Kultusministeriums Baden-Württemberg, des Bundesministeriums für Bildung und Wissenschaft sowie der Stiftung Ettliger Gespräche entwickelt und trug den Namen „Projekt Weinheim“. Hermann Freudenberg hat 1979 die zu lösende Aufgabe wie folgt formuliert: „Das Problem der angemessenen Förderung von Ausländerkindern ist nur bewältigbar, wenn die in einer Region üblicherweise getrennt voneinander arbeitenden Stellen wie Kindergärten, Familien, Schulen, Kirchen, Betriebe, Vereine zur Zusammenarbeit gebracht werden können“. Ziel des Weinheimer Modellprojekts war, Institutionen miteinander in Verbindung zu bringen, die bislang getrennt voneinander gearbeitet haben, damit alle Lebensbereiche, d. h. der ganze Tag eines Kindes und seine gesamte Bildungsbiografie in den Blick genommen werden konnten.

1980 leitete Christian Petry - der spätere Geschäftsführer der Freudenberg Stiftung - nach dem Aufbau in Weinheim die Übertragung des Modellversuchs nach Nordrhein-Westfalen. Im Rahmen dessen entstanden zunächst acht Regionale

Arbeitsstellen im Ruhrgebiet und zwar in Dortmund, Herne, Essen, Gelsenkirchen, Duisburg, Oberhausen, Bottrop und Gladbeck. Nach Abschluss der sechsjährigen Versuchsphase wurden die RAA mit Unterstützung der inzwischen gegründeten Freudenberg Stiftung als Regeleinrichtungen vom Land NRW übernommen. Die 1984 gegründete Freudenberg Stiftung hatte es sich auf Wunsch der initiierenden Familiengesellschafter zur Aufgabe gemacht, nach dem Muster des Modellprojekts in Weinheim zur Verbreitung, Verankerung und zur Zusammenarbeit der RAA bundesweit beizutragen. Heute existieren insgesamt 46 sogenannten „Regionalen Arbeitsstellen“ - 27 davon allein in Nordrhein-Westfalen als Teil der Kommunalverwaltung und weitere in Baden-Württemberg, Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen als freie Träger.

Alle Regionalen Arbeitsstellen setzen sich einerseits für die Verwirklichung der schulischen und beruflichen Integration von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien sowie gleichzeitig für die Verbesserung der demokratischen Kultur in Schule und Gemeinde ein. Kennzeichnend für die RAA sind nach wie vor multikulturell zusammengesetzte Teams aus Lehrerinnen und Sozialpädagogen. Markenprodukte, die sie entwickelt haben, sind z. B. Spracherwerbsprogramme im Elementarbereich in enger Zusammenarbeit mit Eltern wie „Griffbereit“ und „Rucksack“, die Seiteneinsteigerberatung für im Schulalter eingereiste Kinder und Jugendliche, die datengestützte Beobachtung der Versorgungslage von Schulabgängerinnen und -abgängern, interkulturelle Schülerclubs, Schülerfirmen, die Öffnung ausländischer Selbständiger für die berufliche Ausbildung, Peer Leadership Training oder als neueste „Marke“ der „Quadratkilometer Bildung“.

### **Wo und wie arbeitet die Freudenberg Stiftung mit der RAA Nordrhein-Westfalen zusammen?**

In den Jahren 1986/1987 beteiligte sich die Freudenberg Stiftung durch die Finanzierung externer Beratung der Verwaltungsintegration der RAA und investierte bis 1994 als Partner des nordrheinwestfälischen Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales in eine gemeinsam mit den Wohlfahrtsverbänden herausgegebenen Fachzeitschrift sowie bis 1996 in die landesweite Zusammenarbeit der RAA in Nordrhein-Westfalen. Die Stiftung half in diesen Jahren zugleich, weitere Kommunen mit einem hohen Zuwandereranteil zu Ratsbeschlüssen zugunsten der Einrichtung einer RAA vor Ort zu bewegen. Nach Einrichtung der Bundesarbeitsgemeinschaft der RAA im Jahr 1995 endete die institutionelle Investition in den Auf- und Ausbau der RAA in NRW.

Seit 2005 kooperieren wir mit der Hauptstelle der RAA Nordrhein-Westfalen mit dem Ziel, die Sprachförder- und Elternbeteiligungsprogramme „Griffbereit“ und „Rucksack“ unter sprachwissenschaftlichen Gesichtspunkten weiter zu entwickeln und bundesweit die Mütterbegleiterinnen zu vernetzen. 2008 sind die Materialien für die Eltern, die Praxishandbücher für die Elternbegleiterinnen und für die Erzieherinnen unter Gesichtspunkten einer altersgemäßen Sprachförderung nach Kriterien von Deutsch als Zweitsprache im Internet zugänglich gemacht worden. „Rucksack“ wird vom Integrationsminister von Nordrhein-Westfalen, Armin Laschet, nachdrücklich unterstützt; er sieht sich hier in Partnerschaft mit der Freudenberg Stiftung.

## **„Ein Quadratkilometer Bildung“**

### **Wo und wie kam es zur Entwicklung von „Ein Quadratkilometer Bildung“ in Zusammenarbeit mit der RAA?**

Seit 2002 arbeitet die Freudenberg Stiftung an der sozialräumlichen Zusammenführung ihrer Förderansätze in benachteiligten Stadtbezirken. Dort wo die Bildungsbenachteiligung am größten ist, will die Stiftung Hoffungsinseln schaffen. Projekte zur Verbesserung von Demokratieerziehung, sozialer und kultureller Integration, Berufsfähigkeit und künstlerischer Kreativität sollen zeigen und vor allem erlebbar machen, dass sich etwas ändern lässt. Man muss es nur anpacken und im Laufe der Zeit in den Gesamtrahmen einfügen. Den Ansatz der lokalen Konzentration haben wir erstmals in Mannheim Neckarstadt-West in Zusammenarbeit mit dem Interkulturellen Bildungszentrum, der Mannheimer RAA, erprobt.

2007 hat die Freudenberg Stiftung damit begonnen, Bildungsförderung von Kindern und Jugendlichen in einem noch überschaubareren Einzugsbereich einer Grundschule zu konzentrieren, um möglichst nah an den Bildungsbedürfnissen der Kinder, Jugendlichen und ihrer Familien zu sein. Die Stadtteile, in denen sich diese Grundschulen befinden, lassen sich durch eine im innerstädtischen Vergleich deutlich unterdurchschnittliche Übergangsquote der Kinder aufs Gymnasium und eine überdurchschnittliche Armutsbelastung ihrer Eltern beschreiben. Dahinter verbergen sich soziale Notlagen der häufig zugewanderten Familien. Und die Fachkräfte in Kindergärten und Schulen fühlen sich überfordert und nehmen wahr, dass sie den Bildungsbedürfnissen jedes einzelnen Kindes trotz vielfacher Anstrengungen nicht ausreichend gerecht werden können. Bei den ausgewählten Grundschulen handelt es sich nicht um pädagogische Leuchttürme, sondern um gewöhnliche Schulen, die mit Hilfe der Unterstützung durch den Förderansatz „Ein Quadratkilometer Bildung“ ihre Lernkultur und die Lernergebnisse ihrer Kinder verbessern wollen.

Die Erfahrung, die die Freudenberg und die Groeben Stiftung mit dem Leitprojekt „Ein Quadratkilometer Bildung“ der RAA Berlin in Berlin-Neukölln seit 2007 machen, ist ermutigend: Bereits nach zwei Jahren sind verbesserte Bildungserfolge von Kindern und Jugendlichen sichtbar. Damit dies gelingt, braucht es eine Pädagogische Werkstatt mit professionellen „Kümmerern“, die rasch Förderangebote entwickeln und helfen, diese in den Alltag von Kita und Schule einzubauen. Dies geschieht durch Beratung, Fortbildung, Vermittlung von Hospitationen, Einbeziehung andernorts gemachter Erfahrungen, Vermittlung von Handwerkern, Künstlern und Lesepaten. Außerdem werden kleine Sachmittel für Lernwerkstätten zur Stärkung des erforschenden Lernens bei Kindern zur Verfügung gestellt. Rasche Hilfe stellt sicher, dass die Betroffenen schnell spüren, dass ihnen der „Quadratkilometer Bildung“ nützt. Um Nachhaltigkeit zu garantieren, wird dafür von der jeweiligen Bildungseinrichtung verlangt, dass die zusätzliche Hilfe ihr System des Lernens und Rückmeldens verändert, damit das Regelsystem künftig den Förderbedürfnissen der Kinder entspricht.

Zu den Handlungsprinzipien des „Quadratkilometers“ gehört es, über einen Zeitraum von zehn Jahren zu lernen, was im Feld von sprachlicher Ausdrucksfähigkeit,

Mathematikkompetenz und sozialen Kompetenzen bereits im Kindergarten und darauf aufbauend in der Schule getan werden muss, damit kein Kind verloren geht. Das heißt, dass jedes Kind den Übergang in die nächste Bildungseinrichtung und letztendlich in den Beruf gut meistert.

Zur nachhaltigen Verbesserung der Bildungserfolge von Kindern und Jugendlichen schließt die Freudenberg Stiftung Verträge mit den beteiligten Kommunen und der Bildungsverwaltung mit dem Inhalt einer aufeinander abgestimmten Bildungsförderung und einer am kindlichen Bildungserfolg orientierten Wirkungskontrolle. Der „Quadratkilometer Bildung“ zielt dabei auf die Stärkung des Handlungsspielraums von Kita- und Schulleitungen. Sie tragen die Hauptverantwortung für die Entwicklung von Programm und Kultur ihrer Bildungseinrichtung. Kita- und Schulleitungen brauchen Ressourcen, Gestaltungsfreiräume und Entlastung, damit sie die Förderqualität im Interesse der ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen halten und weiter entwickeln können. Deshalb sind Leitungen zentrale Vertragspartnerinnen für die Vergabe von Mitteln aus dem Kita- und Schulentwicklungsfonds. Zugleich wird im „Quadratkilometer Bildung“ an den Stärken und Interessen der mehrheitlich zugewanderten Eltern im Quadratkilometer angesetzt. Sie sind die zentralen Bildungspartner der Einrichtungen. Mehrsprachige Elternbegleiterinnen und Zusammenarbeitsformen, die Eltern fortlaufend individuelle Rückmeldungen zur bestmöglichen Förderung ihres Kindes zuhause und in der Bildungseinrichtung geben, spielen eine große Rolle.

Der „Quadratkilometer Bildung“ zielt somit auf den Aufbau eines lokalen Bildungsverbunds, der gemeinsam Verantwortung dafür übernimmt, dass Kinder und Jugendliche eine ermutigende Bildungsbiografie durchlaufen und der alle beteiligt, die dazu etwas beitragen können. Keine Institution, keine Person kann die anspruchsvolle Aufgabe der Bildungsgerechtigkeit für Kinder und Jugendliche allein lösen. Stiftungsabsicht ist, über einen Zeitraum von zehn Jahren den Aufbau einer Biografie begleitenden Förderkette in mindestens drei Kommunen in unterschiedlichen Bundesländern zu unterstützen, die positiven Erfahrungen auf andere Stadtteile in den jeweiligen Städten zu übertragen und eine bundesweit ausstrahlende Dynamik zur Verbreitung des Quadratkilometeransatzes zu entfalten. Die Freudenberg Stiftung hat zusammen mit der RAA Berlin und der Breuninger Stiftung einen Verbund aus Stiftungen gegründet, die lokal oder überregional den Ansatz unterstützen. Mitglieder des 2009 initiierten Stiftungsverbundes sind bislang Breuninger, die BMW, Groeben, Linden- und Freudenberg Stiftung.

## **Was sind Markenzeichen der „Quadratkilometer Bildung“ über lokale Profilunterschiede hinweg?**

### **Organisationsstrukturelle Merkmale**

- Konzentration auf einen überschaubaren Grundschulbezirk in einem benachteiligten Stadtteil, d.h. auf eine Schlüsselgrundschule, die dazu gehörenden Kindertagesstätten, weiterführenden Schulen und informellen Lernorte
- 10jährige Laufzeit
- Verträge zwischen Kommunen/Bezirken, Bildungsbehörden des Landes, Stiftungen und durchführenden Partnerorganisationen; Einbeziehung in kommunale Bildungs- und Integrationsprogramme
- Leitende Patenstiftung oder Stiftungsverbund pro Quadratkilometer
- Gemeinsame Steuerungs- und Ergebnisverantwortung von Stiftung, Kommune, Bildungsverwaltung und Bildungseinrichtungen
- Eingetragener Markenschutz und gemeinsames Logo

### **Prinzipien**

- Orientierung an den Bildungsbedürfnissen der Kinder
- Prozessorientierung und eigenständige Profilbildung jedes Quadratkilometers
- Experimentierfreude
- Selbstverständnis als lernendes System innerhalb des und der Quadratkilometer(s)
- Einbeziehung von und Anschluss an internationale(n) Erfahrungen

### **Konzeptionelle Merkmale**

- Gemeinsames Ethos „Kein Kind darf verloren gehen“ und Verantwortung aller Beteiligten für ein gutes Ergebnis gemessen am Bildungserfolg der Kinder
- Aufbau einer systematischen, Biografie begleitenden Förderkette
- Pädagogische Werkstatt mit professionell Kümmernden, die Materialien, Beratung, Fortbildung, Kontakte, Hospitationen, Zugang zu Handwerkerinnen, Lesepaten, Künstlerinnen vermitteln oder selbst anbieten
- Rückmeldekultur auf der Grundlage der Beobachtung einer Grundschulstufe
- Kindertagesstätten- und Schulentwicklungsfonds

- Bildungspartnerschaft mit Eltern
- Ermutigende Lern- und Anerkennungskultur in Kita und Schule
- Quantitative Evaluation (u.a. Basisdatenerhebung, Sprachstandserhebungen, Schuleingangsuntersuchungen, Rückstellungen, Schülerinnenleistung, Übergangsquoten ins Gymnasium, Abbrecherquote, Übergangsquoten in Ausbildung, Lernstandserhebungen) und qualitative (Selbst-) Evaluation (Audit Förderqualität, Portfolio, Fokusgruppen, teilnehmende Beobachtung)
- Lokale Verantwortungsgemeinschaft
- Langer Atem und Transfer in andere Stadtteile.

## **Überblick über das Engagement der Freudenberg Stiftung zum Aufbau von „Ein Quadratkilometer Bildung“ in Wuppertal Elberfeld Nord**



### **Seit wann ist die Freudenberg Stiftung in Wuppertal aktiv?**

2004 hat die Freudenberg Stiftung in Absprache mit der Hauptstelle der RAA Wuppertal und der Stadtspitze begonnen, zusammen mit der lokalen RAA Förderansätze im Stadtteil Wuppertal Elberfeld Nord zu konzentrieren. Ziel war und ist die Verbesserung der Sprach- und Sozialkompetenzen sowie der Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen in einem problembelasteten Stadtteil unter Einbeziehung ihrer Eltern. Zu den einzelnen Bausteinen lokaler Bildungsförderung gehörten zu Beginn „Griffbereit“ zur sprachlichen Frühförderung für unter 3-jährige, die Sprach- und Integrationsförderung für Mütter und Kinder für 3- bis 4-jährige in Anlehnung an „Rucksack“, das Elternseminar im städtischen Kindergarten „Stark für die Zukunft“, ein musisch-kreatives Sprachförderprojekt zur Erarbeitung eines Kindermusicals, das Radioprojekt "Ölberger Meldungen" für Kinder/Jugendliche ab Hauptschulklasse 6, Sprachförderung und Elternbildung in der Grundschule in Anlehnung an „Rucksack“, Elternabende in Zusammenarbeit mit Migrantenorganisationen und das theaterpädagogische Berufswahltraining: „Auftritt: Beruf“.

Im Anschluss an dieses Vorläuferprojekt hat die kommunale RAA im Sommer 2008 begonnen, einen „Quadratkilometer Bildung“ vorzubereiten und sich zusammen mit der Stiftung beim Ministerium für Schule und Weiterbildung eingesetzt, für die modellhafte Bildungsförderung im Stadtteil Lehrerabordnungsstunden zu erhalten. Das Kultusministerium hat seine symbolische Unterstützung bereits bekundet. 2009 wurde eine Grundschule als Schlüsselschule, eine zweite als weitere Partnerschule und eine in der RAA arbeitende Lehrerin, Marija Vranic, zum Aufbau der

Pädagogischen Werkstatt ausgewählt. Umgesetzt werden mit unseren Mitteln nach wie vor Förderansätze für Klein- und Kitakinder wie „Griffbereit“ und „Rucksack“. In der Grundschule selbst werden neben „Rucksack“ zwei weitere kreative Sprachförderprojekte durchgeführt.

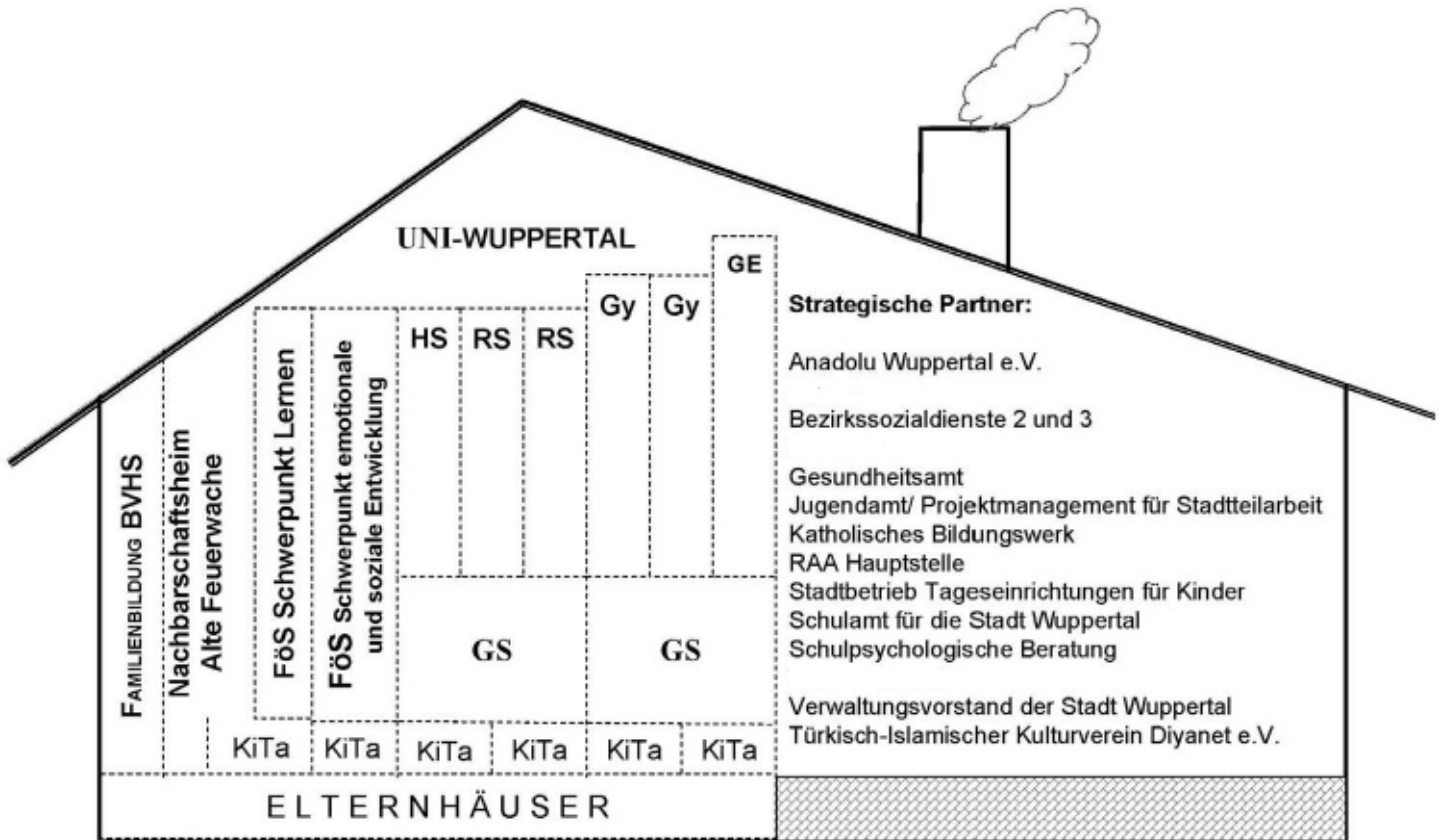
### **Warum engagiert sich die Freudenberg Stiftung in Wuppertal?**

Die Stadtspitze hat den „Quadratkilometer Bildung“ als Querschnittsaufgabe definiert. Die RAA Wuppertal ist Teil des Ressorts Zuwanderung und Integration. Dessen sehr engagierter Leiter, Hans Jürgen Lemmer, versteht Integration durch Bildung als vorrangige kommunale Aufgabe und will diese mit Eigenmitteln unterstützen. Die RAA selbst als kommunale Einrichtung hat ein ausgezeichnetes Netzwerk vor Ort und langjährige Erfahrung mit Bildungs- und Berufsintegrationsförderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Die Hauptstelle der RAA unterstützt die modellhafte Entwicklung in Wuppertal, um für die RAA Nordrhein-Westfalen mit Zustimmung des Kultusministeriums einen Prototyp sozialräumlicher Bildungsförderung in Quartieren mit hohem Anteil an eingewanderten Familien zu schaffen.

### **Wo steht die Freudenberg Stiftung in Wuppertal 2010?**

Nach einer Bestandsaufnahme der Förderangebote in den Kindertagesstätten, in den beiden Grundschulen und im Nachbarschaftsheim Alten Feuerwache mit Hilfe einer aktivierenden Befragung liegt eine Bestandsaufnahme der Bildungsangebote für Kinder und Eltern als Übersicht über die Ausgangslage von „Ein Quadratkilometer Bildung“ vor. Alle Kinder der Schuleingangsstufe 2009/2010 sind mit ihrem Lernstand ‚erfasst‘. Seit dem Beginn des Schuljahres 2009/2010 sind zwei Förderkräfte im „Griffbereit“-Projekt, eine Förderkraft im „Rucksack“-KiTa, zwei Förderkräfte im „Rucksack“ Grundschule und vier Förderkräfte für beide Grundschulen tätig. Eine Müttergruppe „Ein Quadratkilometer Bildung“ wurde an der Grundschule Markomannenstrasse ins Leben gerufen, um die Mütter aktiv in das Schulleben einzubinden. Eine erste gemeinsame Fachtagung zum Thema „Sprachförderung“ als Gemeinschaftsaufgabe von Kita und Grundschule fand in Kooperation mit der Universität Mannheim statt. Mit den Lehrerinnen der beiden ersten Klassen beider Grundschulen wurden zwei Fortbildungen zum Thema Sprachförderdiagnostik durchgeführt. Mit Beginn des Sommersemesters 2010 wird in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Pädagogik der frühen Kindheit an der Bergischen Universität ein Seminar unter dem Titel „Ein Quadratkilometer Bildung“ angeboten. In diesem Seminar werden Lehramtsstudierende zu Sprachförderkräften qualifiziert, um zunächst an den beiden Grundschulen im Programm tätig zu werden. Geplant ist ein vierzehntägiges Sommersprachcamp für die Kinder der dritten Klassen der beiden Grundschulen.

Welche Einrichtungen sind bei „Ein Quadratkilometer Bildung“ in Wuppertal beteiligt?



## „Ein Quadratkilometer Bildung“ in der Wuppertal Elberfeld Nordstadt



### **Ausgangslage des Stadtteils Elberfeld Nordstadt**

Im Stadtteil Elberfeld Nordstadt leben 16.895 Menschen auf einer Fläche von 1,18 km<sup>2</sup>; ca. 44,5 % der Bevölkerung haben einen Migrationshintergrund. Der Stadtteil hat eine vielfältige soziale und kulturelle Infrastruktur; allein 12 Migrantenorganisationen sind vor Ort vertreten. Dieses Viertel ist durch Mehrfamilienhäuser geprägt; Läden gibt es kaum noch, höchstens in den Randbereichen. In unserem Bereich des Viertels leben extrem viele Familien mit Migrationshintergrund (86%), die oft auch, wie die wenigen deutschen Familien, von Hartz IV betroffen sind. Insgesamt scheint die Anzahl Alleinerziehender, auch in den ausländischen Familien, zuzunehmen. 112 Schülerinnen und Schüler der Schlüsselgrundschule Marienstrasse haben einen Migrationshintergrund, das entspricht einem Anteil von ca. 60 % der Schülerschaft (Stand: 31.12.2009). Der Anteil der Schülerinnen und Schüler der zweiten Grundschule im Stadtteil, die Partnerin von „Ein Quadratkilometer Bildung“ ist, beträgt mit 186 Kindern 86% der gesamten Schülerschaft.

### **Was Sie bei den Praxisbesuchen erfahren werden:**

Ziel der Praxisbesuche ist ein Kennenlernen bestehender Förderangebote und Kooperationspartner für den im Aufbau befindlichen Ansatz „Ein Quadratkilometer Bildung“ rund um die Grundschule Marienstrasse und die zweite Partnergrundschule Markomannenstrasse. Aufgabe von „Ein Quadratkilometer Bildung“ ist auch hier, bereits bestehende Förderangebote durch gezielte Vernetzung besser aufeinander abzustimmen, die Kooperation mit den Kitas zu vertiefen, Förderlücken aufzugreifen

und möglichst nachhaltig zu schließen sowie zu beobachten, was den kindlichen Kompetenzgewinn wirksam steigert – nicht zuletzt gemessen an Sprachtests, Übergangsquoten in weiterführende Schulen und der Stärkung der sozialen Kompetenzen von Kindern.

**RAA Wuppertal  
Alte Feuerwache  
Gathe 6  
42107 Wuppertal**

**Ansprechpartner/in:  
Leiter/in der Einrichtung:  
Karin Glowienka  
RAA-Mitarbeiter/in:  
Marija Vranic**

## Sprachförderung und Sprachentwicklung durch musikalische Erfahrungen



Die Grundschule Markomannenstrasse liegt im Stadtteil Elberfeld und zwar in der sogenannten Nordstadt. Die Schülerinnen und Schüler vertreten zur Zeit 21 Nationalitäten. Kinder mit türkischstämmigen Eltern sind mit knapp 30% am stärksten vertreten. Es folgen marokkanische (3%) und irakische (3%) Schülerinnen und Schüler. Viele der Eltern können ihren Kindern nicht bei den Hausaufgaben helfen. Dies zeigt sich deutlich an den Kindern im Offenen Ganzttag (ca. 1/3 der Gesamtschülerschaft). Nur zwei bis drei Prozent der Eltern sind berufstätig. Die Eltern schicken ihre Kinder in den Ganzttag, damit sie dort Unterstützung bei den Hausaufgaben und Förderung im korrekten Sprechen der deutschen Sprache erhalten. Angebote, die das Sprechen in unterschiedlichen Situationen und/oder Zusammenhängen fördern, sind somit dringend erforderlich.

### **Ablauf des Praxisbesuchs:**

Vorgestellt wird eines der drei Projekte zur Sprachförderung an der Grundschule Markomannenstrasse, das Musikprojekt. Unter Anleitung einer musikalischen Fachkraft erleben die Kinder den Frühling mit all ihren Sinnen. Es soll das Erwachen der Pflanzen musikalisch und spielerisch dargestellt werden. Dabei spielt natürlich die Sprache eine wichtige Rolle. Es besteht die Gelegenheit, die Kinder bei der Umsetzung ihrer Ideen zu beobachten und zu begleiten.

Städtische Gemeinschaftsschule  
Markomannenstr. 39  
42105 Wuppertal  
Tel. 0202-5632359

Leiter/in der Einrichtung:  
Frau Marie-Luise Taubald-Schmidt  
RAA-Mitarbeiter/in:  
Frau Marija Vranic

## Förderunterricht für Schüler/innen mit Migrationshintergrund



Die Gesamtschule Else-Lasker-Schüler wird von vielen ehemaligen Schüler/innen der Grundschulen Marienstraße und Markomannenstrasse besucht und kann als die für das Quartier Nordstadt „zuständige“ Gesamtschule bezeichnet werden. Unter den Gesamtschulen Wuppertals hat die Else-Lasker-Schüler-Gesamtschule den höchsten Anteil von Schüler/innen mit Migrationshintergrund und verfügt über ein systematisches Sprachförderangebot.

Die RAA Wuppertal kooperiert seit Aufnahme ihrer Tätigkeit vor mehr als 13 Jahren mit der Gesamtschule Else-Lasker-Schüler, an der sich eine Internationale Sprachförderklasse für neu eingewanderte Schüler/innen befindet, die von der RAA Wuppertal dorthin vermittelt werden. Seit Oktober 2005 werden an der Schule für die 6. und 7. Klassen neun Sprachfördergruppen im Rahmen des Projektes „Förderunterricht“ (Kooperationsprojekt mit der Stiftung Mercator, der Bergischen Universität Wuppertal und der Stadtparkasse Wuppertal an insgesamt 14 Schulen in Wuppertal) angeboten. Im November 2006 konnten zusätzlich drei „Mercator-Sprachfördergruppen“ für die Schüler/innen der elften Klassen eingerichtet werden. Neben dem fachlichen Austausch mit verschiedenen Lehrkräften der Schule (z. B. zu Themen bzw. Fragestellungen beim Übergang Schule/Beruf) arbeiten RAA und Schule auch in Fortbildungsangelegenheiten zusammen.

**Gesamtschule Else-Lasker-Schüler**  
Else-Lasker-Schüler-Str. 30  
42107 Wuppertal  
Tel.: 0202/563-6157

**Ansprechpartner/in:** Frau Pliefke  
**Leiter/in der Einrichtung:**  
Frau Kleinherbers-Boden  
**RAA-Mitarbeiter/in:**  
Herr Sigmar Schnabel

**Ablauf des Praxisbesuchs:** Es werden drei Sprachfördergruppen (6. bzw. 7. Klasse) des Mercator-Sprachförderunterrichts besucht.

## Kochbuch – Weltreise - Musikangebot



Die Ganztagsgrundschule Marienstraße liegt in einem sozialen Brennpunkt in der Nordstadt von Wuppertal. Seit über 20 Jahren ist die Schule aktives Mitglied im Arbeitskreis Nordstadt, einem Zusammenschluss aller Institutionen im Stadtteil, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten. Die Schule hat beim FörMig-Projekt der Bund-Länder-Kommission (Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund) mitgearbeitet und die Zusammenarbeit mit den Kindergärten intensiviert, um den Übergang vom Kindergarten in die Schule für die Schulneulinge zu erleichtern. Mit einem Kindergarten arbeitet die Schule zusätzlich auch in der schuleigenen Projektwoche zusammen. Dort gibt es immer ein Angebot, in dem die zukünftigen Schulkinder aus dem Kindergarten mit Kindern aus den zweiten Klassen in einem Projekt miteinander arbeiten, spielen und lernen. Die Schule ist ebenfalls Kooperationspartnerin eines integrativen Kindergartens, der gleichzeitig Familienzentrum ist. Dieser bietet unserer Schule aus seinen Ressourcen kompetente Beratung – z. B. Elternberatung – an.

### **Ablauf des Praxisbesuchs:**

Während des Besuches soll die Gelegenheit gegeben werden, in ein Projekt hinein zu schnuppern und das vielleicht nicht nur im übertragenen Sinn, denn es gibt sowohl eine Sprachfördergruppe, die kocht als auch eine, die selbst ein Kochbuch gestaltet. Wenn es gelingt, alle Gruppen an diesem Tag zusammen zu bekommen, kann man in einem anderen Projekt die Welt bereisen oder einen musikalischen Ohrenschaus erleben.

Grundschule Marienstraße 64  
42105 Wuppertal  
Tel: 0202- 563 2601

Ansprechpartner/in: Frau Hanten - Leiter/in  
der Einrichtung  
RAA-Mitarbeiter/in: Frau Marija Vranic  
Projekt:  
Frau Bald/Frau Fahsel – Musik  
Frau Golly – Kochen  
Frau Denda – Kochbuch  
Frau Schaarschmidt – Weltreise

## „Griffbereit“- Zweisprachige Mutter-Kind Spielgruppe



Die Alte Feuerwache ist ein multikulturelles und generationenübergreifendes Begegnungszentrum. 35 Migrantenvereine haben hier ihren Treffpunkt. Präventive Angebote des Projektes „Das gesunde Kinderhaus“ reichen von der Beratung werdender Mütter über Trainingsprogramme zur Eltern – Kind – Beziehung bis zur Gesundheitsberatung für Mütter. Die zuständige Pädagogin der „verlässlichen Gruppe“ pflegt den engen Kontakt zwischen Kindern und Eltern, Schule und Jugendamt. Für Kinder mit Migrationshintergrund gibt es zwei „Griffbereit“-Gruppen, die in Kooperation mit der Familienbildung/BVHS und der ebenfalls im Haus untergebrachten RAA durchgeführt werden. In diesen zweisprachigen Spielgruppen erlernen die Kinder auf spielerischem Weg die deutsche Sprache. Die Mütter erhalten Antworten auf pädagogische Fragen, Hinweise auf weitere Fördermöglichkeiten für ihre Kinder und werden in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt.

### **Ablauf des Praxisbesuchs:**

Beim Begrüßungskreis singen die Mütter mit den Kindern das Begrüßungslied auf deutsch und auf türkisch. Es folgen Fingerspiele. und Freispiel. Anschließend gibt es die Aktivität „Ketten auffädeln“, aus dem Griffbereit-Programm. Während die Kinder mit Unterstützung der Mütter die Ketten auffädeln erklären die Kursleiterinnen einmal auf

Internationales Jugend- und  
Begegnungszentrum „Alte  
Feuerwache“ Nachbarschaftsheim e.V.  
Gathe 6  
42107 Wuppertal

Ansprechpartner/in:  
Nurhan Güclü, Ingrid Klem  
Leiter der Einrichtung: Joachim Heiß  
RAA-Mitarbeiter/in: Heike Waltenberg

deutsch und einmal auf türkisch, welche Fähigkeiten des Kindes damit gefördert werden. Dazu gibt es Hinweise, in welcher Weise auch zu Hause zu diesem Thema gefördert werden kann. Während des Nachmittagssnacks finden die Mütter Gelegenheit sich auszutauschen und über ihre Erfahrungen mit den Griffbereit-Aktivitäten der letzten Woche zu sprechen. Kinder und Mütter essen gemeinsam. Mit dem Abschlusskreis wird das Griffbereit-Treffen beendet.

## Mütter und Kinder erweitern ihren Wortschatz



Die "Rotznasen" ist eine zweigruppige Tageseinrichtung für Kinder zwischen zwei und sechs Jahren in Vereinsträgerschaft (Elterninitiative). Sie liegt im Kernbereich der Elberfelder-Nordstadt. Die Kinder der Kindertageseinrichtung wohnen in diesem Viertel. Von den 42 Kindern der Einrichtung sind zur Zeit 31 aus Migrantenfamilien. Dies bedeutet, dass 75 % der Kinder einen Migrationsanteil haben. Seit März 2004 bietet die Kindertageseinrichtung zusätzlich zur täglichen vorschulischen Sprachförderung – gefördert durch das Landesprogramm - einmal wöchentlich eine Mutter-Kind-Sprachgruppe an. Zielgruppe sind Mütter und ihre Kinder unterschiedlicher Nationalitäten der Einrichtung, welche nur über geringe Sprachkenntnisse verfügen.

Die Ziele sind:

- Einbindung der Mütter in die Sprachförderung
- Unterstützung ihrer Förderungs- und Erziehungskompetenzen
- Förderung der Sprach- und Kommunikationsfähigkeit von Müttern in der deutschen Sprache und
- Einbindung der Mütter in den KiTa-Alltag.

### Ablauf des Praxisbesuchs:

Es findet der Kurs „Mutter-Kind-Sprachgruppe“ statt. Im ersten Teil dieses Kurses (ca. 30 Minuten lang) bilden Mütter und ihre Kinder einen Spiel- und Gesprächskreis. Durch Bewegung, Gesang und Spiel soll die Erweiterung des Wortschatzes gefördert werden. Die neuen Vokabeln beziehen sich dabei auf 'Straße-Stadt-Fahrzeuge'. Nach einer fünfminütigen Pause geht es mit dem zweiten Teil weiter. Hier werden im Kreis der Mütter die neu erworbenen Vokabeln vertieft.

Kindertagesstätte Rotznasen e. V  
Hombüchel 8  
42105 Wuppertal  
Tel: 0202-44 83 66

Ansprechpartner/in: Eva Pethö  
Leiter/in der Einrichtung: Vera Haese  
RAA-Mitarbeiter/in: Heike Waltenberg

## Der Islam und Bildung (Kurzvortrag im Rahmen einer Moscheeführung)



Die Moschee ist ein Treffpunkt für sehr viele türkische Bürger aus der Nordstadt. Hier werden neben den religiösen Themen auch Fragen und Problemstellungen rund um das Thema Erziehung und Bildung behandelt. Es ist für den Vorstand und die Gemeindemitglieder der DiTiB Moschee sehr wichtig, dass ihre Kinder und Jugendliche eine solide schulische und berufliche Ausbildung genießen. Dies ist einer der Hauptgründe, warum sich die DiTiB beteiligt. Ein großer Vorteil von DiTiB ist zudem, dass bei Bedarf auch die Elternteile erreicht werden können, die ggf. nicht in die Elternabende und Sprechtage gehen.

### Ablauf des Praxisbesuchs:

1. Kurze Vorstellung der DiTiB-Gemeinde und deren Aktivitäten
2. Koran Rezitation
3. Moscheeführung & Kurzvortrag zum Thema Islam&Bildung
4. Religiöse Gesänge
5. Zuschauen beim rituellen Gebet (hängt von der Uhrzeit ab)
6. Austauschrunde beim Tee (oder Kaffee)

Türkisch- Islamischer Kulturverein Diyanet  
e.V.  
Moschee Gathe  
Gathe 31 a  
42107 Wuppertal

Leiter/in der Einrichtung:  
Ersin Özcan (Vorsitzender)  
Selim Mercan (stv. Vorsitzender)  
RAA-Mitarbeiter/in: Gülbey Cicek

## **Abendessen im Hof Wessels Jugendwerk- und Bauernhof der Hertener Bürgerstiftung**



Der Hof Wessels wurde 1793 erbaut und gehörte zu rund 20 Anwesen, die das Dorf Langenbochum bildeten, bevor der Bergbau den Ortsteil völlig veränderte (1897). Der ursprüngliche Hofname war Jaspers und der Hof lag am Kollenbrink. Nach einem Brand erbaute "Ollen Jaspers" 1907 seinen Hof an der jetzigen Hofstelle neu und gab ihn später an seinen Schwiegersohn "Wessels Joseph" aus Polsum weiter, Nachdem die Familie keine Erben mehr hatte, verfiel der Hof mehr und mehr und wurde schließlich ein Opfer des Vandalismus.

Die Hertener Bürgerstiftung hat 1999 den zum Großteil zerfallenen Bauernhof Wessels erworben und über drei Jahre mit viel Engagement und Liebe zum Detail neu aufgebaut. Ziel des Hofes ist es, einen ökologisch ausgerichteten, langfristig wirtschaftlich geführten Betrieb entstehen zu lassen, der Kindern und Jugendlichen als Lern-, Beschäftigungs- und Qualifizierungsort dient.

Die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern sowie Jugendlichen im Übergang von der Schule zum Beruf steht im Zentrum aller Aktivitäten. In Abstimmung mit den Hertener Schulen, der Agentur für Arbeit und örtlichen Beschäftigungsträgern absolvieren Jugendliche und junge Erwachsene in verschiedenen Arbeitsfeldern des Hofes (Grünbereich, Hofladen, Hauswirtschaft, Service, Küche, Verwaltung) Praktika und nehmen an Qualifizierungsmaßnahmen teil. Ziel ist es, Jugendlichen neue Anreize für positive Identifikation mit ihrer Lebenswelt zu schaffen. Im Betrieb sammeln sie authentische Arbeitserfahrungen, trainieren Arbeitstugenden wie Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und Sorgfalt und erwerben Schlüsselqualifikationen. Seit September 2004 ist der Hof Wessels selber auch Ausbildungsbetrieb.

Die Gastronomie bietet neben Kaffee und hofeigenem Kuchen eine hervorragende Küche mit einer Vielfalt von Speisen, angefangen von westfälischen Spezialitäten bis hin zum mediterranen Buffet.

**Hof Wessels gGmbH**  
**Langenbochumer Str. 341**  
**45701 Herten**  
**Telefon: 02366-887277**  
**Telefax: 02366-887278**  
**E-Mail: [info@hofwessels.de](mailto:info@hofwessels.de)**  
**Internet: [www.hofwessels.de](http://www.hofwessels.de)**